



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Basel 2014

MC.DOC/1/14
5 December 2014

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des Einundzwanzigsten Treffens
MC(21) Journal Nr. 2, Punkt 7 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG ÜBER WEITERE SCHRITTE IM HELSINKI+40-PROZESS

Wir, die Mitglieder des Ministerrats der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa,

erinnern an den Beschluss über den Helsinki+40-Prozess, der beim Ministerratstreffen in Dublin 2012 eingeleitet wurde, und an die Erklärung über die Förderung des Helsinki+40-Prozesses des Ministerrats in Kiew 2013 im Hinblick auf den vierzigsten Jahrestag der Unterzeichnung der Schlussakte von Helsinki im Jahr 2015;

werden weiterhin die OSZE als Plattform nützen, um uns mit der Sicherheit in Europa zu befassen;

fordern das designierte Vorsitzland Serbien auf, mit Unterstützung der Troika den Helsinki+40-Prozess auf transparente Weise und unter Einbeziehung aller fortzusetzen.

MC.DOC/1/14
5 December 2014
Attachment 1

GERMAN
Original: ENGLISH

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6
DER GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Vereinigten Staaten von Amerika:

Die Vereinigten Staaten geben die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ab.

„Die soeben verabschiedete Erklärung ist wesentlich kürzer als der Beschluss und die Erklärung zu Helsinki+40, die ihr 2012 in Dublin und 2013 in Kiew vorausgegangen sind. In diesen Texten bekräftigten wir unser uneingeschränktes Festhalten an allen OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und bekennen uns erneut zu unserer Verantwortung als Teilnehmerstaaten, unsere Verpflichtungen vollständig und nach Treu und Glauben umzusetzen. Leider konnten wir in unserer diesjährigen Erklärung aus einem einfachen Grund nicht dieselben Aussagen treffen: weil nämlich die Russische Föderation andauernd und auf ungeheure Weise ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen verletzt und fortgesetzt durch ihre Aggression in der Ukraine gegen die Grundprinzipien und die Verpflichtungen dieser Organisation verstößt. Russlands andauernde Verletzungen seiner OSZE-Verpflichtungen haben es diesem Ministerrat sehr schwer gemacht, sich auf viele substanzielle Dokumente zu einigen beziehungsweise die Verpflichtungen in allen Sicherheitsdimensionen glaubhaft auszuweiten und zu vertiefen. Noch schlimmer: Russlands Verhalten hat das Vertrauen unter den Teilnehmerstaaten beschädigt, schwerwiegende Folgen für das Leben von Menschen gebracht, ja sogar Tausende Todesopfer gefordert, und unterminiert darüber hinaus die Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum. Auch wenn diese Erklärung zum Helsinki+40-Prozess dürftig ausfällt, geben uns doch frühere Ministerratsdokumente zu Helsinki+40 einerseits einen Rahmen vor, von dem ausgehend wir im Helsinki+40-Prozess vorankommen können, und andererseits ein Schlüsselinstrument für die Bewältigung der Krise durch die Aggression Russlands in der Ukraine: nämlich die Konzentration auf die Umsetzung unserer Verpflichtungen nach Treu und Glauben.“

Danke.

MC.DOC/1/14
5 December 2014
Attachment 2

GERMAN
Original: ENGLISH

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6
DER GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Ukraine:

Danke, Herr Vorsitzender.

Die Ukraine gibt die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ab.

„Die Ukraine hat sich dem Konsens zu dieser Erklärung angeschlossen, um die Fortschritte im Helsinki+40-Prozess im Lauf des Jahres 2015 zu unterstützen – einem Jahr, in dem der 40. Jahrestag der Unterzeichnung der Schlussakte von Helsinki begangen wird.

Für die Ukraine war die Einleitung und Fortführung des Helsinki+40-Prozesses eine der Prioritäten ihres OSZE-Vorsitzes im Jahr 2013 und sie hat erhebliche Anstrengungen in die Umsetzung dieser Zusage investiert.

Daher bedauern wir zutiefst, dass sich die groben Verstöße gegen die OSZE-Kernprinzipien, insbesondere gegen diejenigen, die in der Schlussakte von Helsinki verankert sind, 2014 negativ auf den Prozess ausgewirkt haben, was die Verwirklichung der ehrgeizigen, im Beschluss von Dublin 2012 und der Erklärung von Kiew 2013 formulierten Ziele anbelangt, und insbesondere das Vorantreiben der Arbeit zur Verwirklichung einer Sicherheitsgemeinschaft und das Erreichen praktischer Ergebnisse, in denen die intensiven Bemühungen um eine vollständige Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen zum Ausdruck kommen.

Das Fehlen von Fortschritten auf diesem Weg ist auf die Aggression Russlands gegen die Ukraine zurückzuführen, die zur rechtswidrigen Besetzung und Annexion der Autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol sowie zur Eskalation im ukrainischen Donbass führte. Durch ihre fortgesetzte Aggression hat die Russische Föderation eindeutig gegen die Schlussakte von Helsinki und ihren Dekalog von Leitprinzipien verstoßen, der die Grundlage für den Helsinki+40-Prozess bildet.

Wir stellen fest, dass die Aggression Russlands zu einem weiteren Vertrauensverlust in der OSZE geführt hat, der unseren Dialog im Rahmen des Helsinki+40-Prozesses im Jahr 2015 ganz besonders beeinträchtigt.

Wir sind der Ansicht, dass sich der Dialog 2015 unter anderem auf die Ermittlung von Maßnahmen konzentrieren sollte, um einer Aggression gegen einen OSZE-Teilnehmerstaat vorzubeugen, die Achtung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen wiederherzustellen und ihre Umsetzung zu fördern.“

Die Delegation der Ukraine ersucht darum, diese interpretative Erklärung der soeben verabschiedeten Erklärung beizufügen und in das Journal des Ministerrats aufzunehmen.